

Zeitschrift: Actio humana : das Abenteuer, Mensch zu sein
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 99 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Continuum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORSICHT – AFFENFALLE

Liebe Leserin, lieber Leser. Wir haben die neue Rubrik «Continuum» geschaffen, um mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. In ständigem Kontakt, wie der Name sagt. Er ist, wie der Heft-Titel, lateinischen Ursprungs, um Sprachgrenzen überspringen zu können. ACTIO HUMANA entsteht in einer laufenden Diskussion, in die ständig neue Gedanken und Ideen zu den geplanten Themen eingebracht werden. Wir möchten Sie hier aufrufen, sich an diesem kreativen Prozess zu beteiligen. Wir sind dankbar für Tips und Hinweise aller Art: Zu den geplanten Themen, aber auch zu bereits behandelten Themen, auf die wir – im Sinne des Continuum – immer wieder zurückkommen wollen.

Jahresthema 1990 ist die Beziehungsfähigkeit. In der ersten Ausgabe behandelten wir den «ganzheitlichen Menschen»; wir zeigten, wie im Erwachsenen das Kind steckt und im Kind ein erwachsener Mensch, der über Recht und Unrecht philosophieren kann. Diese Fähigkeit wollen wir in den Nummern II bis IV nutzen, indem jeweils eine Gruppe von Kindern über das Heftthema philosophiert. Wir möchten gerne auch welsche Kinder zu Wort kommen lassen. Kennen Sie eine Lehrerin oder einen Lehrer in der welschen Schweiz, der mit seinen Schülern dieses Experiment wagen würde? Bitte schreiben Sie uns. Für die vorliegende Ausgabe diskutierte eine Baselbieter Schulklasse über Abschied, Tod und Scheidung; denn das Heftthema ist der «abschiedliche Mensch». Dieser Begriff ist von einem Philosophen geprägt worden, um darzulegen, dass unser Leben von der Geburt bis zum Tod aus einer Kette von Abschieden besteht. So betrachtet, sind Geburt und Tod als die beiden stärksten Abschiedserlebnisse eng verwandt. Stanislav Grof und Joan Halifax haben diese Ähnlichkeit in ihrem Buch «Die Begegnung mit dem Tod» aufgezeigt. Unsere Fähigkeit zu leben hängt weitgehend von unserer Fähigkeit ab, Abschied zu nehmen und uns der Trauer zu stellen, die damit verbunden ist. Also geht es letztlich um die Fähigkeit zu trauern, die in unserer Kultur stark verkümmert ist. Auf die Bücher von Verena Kast und Jorgos Canacakis haben wir in der Titelgeschichte hingewiesen. Auf Initiative von Dr. Canacakis ist ein Netzwerk für Trauerbegleitung im Entstehen begriffen. Bisher gibt es den Arbeitskreis T.A.B.U. (Trauer, Abschied, Begleitung, Unterstützung) in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Griechenland. Er besteht aus

ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Canacakis-Trauerseminaren, die auf drei verschiedenen Ebenen tätig sind: 1. Laien in der Nachbarschaftshilfe, 2. ausgebildete Trauerbegleiterinnen und -begleiter für intensivere Beratung, 3. demnächst auch professionelle Therapeutinnen und Therapeuten für die Durchführung von Seminaren. Diese werden ab nächstem Jahr als sogenannte Zyklen durchgeführt, das heisst, vor und nach dem eigentlichen Seminar finden eine kurze Einführung und eine Nachlese statt. Eine der beiden ausgebildeten Seminar-Leiterinnen ist die Psychotherapeutin Jeannette Martin, die in Zürich eine Praxis führt.

Nun zu unseren Lesetips. Abschied nehmen können heisst loslassen können; deshalb möchten wir zu unserem Thema Erich Fromms «Haben oder Sein» zur Lektüre empfehlen. Statt eines Kommentars hier als Parabel die Geschichte von der Affenfalle: Asiatische Affenfänger binden eine ausgehöhlte Kokosnuss mit einem starken Strick an einen Baum und füllen sie durch die kleine Öffnung mit gekochtem Reis. Gierig greift der Affe hinein – und ist gefangen, weil er die gefüllte Faust nicht durchs Loch bringt. Er kann nicht loslassen.

Das Buch des französischen Biologen und Mediziners Jacques Ruffié geht den Fragen nach, warum die Natur sich bei höheren Lebewesen für die Sexualität statt für die bei Bakterien bewährte und viel weniger störanfällige Teilung entschieden und warum sie gleichzeitig das Altern und den Tod erfunden hat. Eine amüsante und sehr informative Lektüre für den interessierten Laien.

Zu Jelena Bonners «In Einsamkeit vereint» schreibt Leo Jacobs: «Nach der Lektüre fühlt man eine Mischung von Beschämung und Bewunderung für diese mutige Frau.»

«Flying Without Wings» («Ohne Flügel fliegen»), der wahre Erlebnisbericht Arnold Beissers, ist wunderbar offenherzig und sorgfältig dokumentiert.

Helen Ebaugh war selber Nonne, bevor sie aus dem Orden austrat und an die Universität zurückkehrte, um Soziologie zu studieren.

CONTINUUM

*Jeannette Martin
Psychologische
Praxis
Habsburgstrasse 41
8037 Zürich
Telefon 01 272 20 12
Programme und
Anmeldeformulare
für die Seminare
können Sie bei
T.A.B.U. Schweiz
in Zürich schriftlich
bestellen. Bitte
ein frankiertes und
adressiertes
Retourcouvert beilegen.
Arbeitskreis
T.A.B.U.
Rotbuchstrasse 24
8037 Zürich
Tel. ☉ 01 361 54 97
Am Telefon erhalten Sie Auskunft
über den Beratungs- und Informationsdienst.*

BITTE UMBLÄTTERN

Das gibt ihrer Untersuchung eine besondere Dimension.

Wer eine akademische Einführung in die Thematik Trauer sucht, dem empfehlen wir Yorick Spiegels «Der Prozess des Trauerns», vor allem den ersten Teil, sowie John Bowlbys «Verlust».

Auf die Frage, wie man erkenne, dass nach dem Verlust eines geliebten Menschen der Trauerprozess abgeschlossen ist, erklärte Verena Kast in unserem Gespräch: «Wenn der Mensch es wieder wagt, sich auf Beziehungen einzulassen.» Das ist ein Hinweis auf das Thema des nächsten Heftes, wo es um die Paarbeziehung geht. Wir sind auf der Suche nach der Vision eines «Geschlechterfriedens», einer neuen Partnerschaft zwischen Frau und Mann. Vielleicht können Sie uns dabei helfen – mit Hinweisen auf Bücher, Zeitschriftenartikel, Fernsehsendungen, Vorträge. In Nummer IV geht es dann um die Institutionen Ehe und Familie sowie um die Experimente mit neuen Formen des Zusammenlebens. Hier haben wir als Reaktion auf unsere letztjährigen Ausgaben, die dem Thema «Kommunikation» gewidmet waren, schon einzelne Hinweise erhalten.

Im Sinne des Continuum gibt es zu allen vier Nummern des letzten Jahres einen kurzen Nachtrag.

I/89, Seite 46 (Reportage über die Festhalten-therapie): Die Therapeutin Irina Prekop hat ein neues Buch geschrieben: «Wenn du mich festgehalten hättest» (Kosel, München). Darin hält sie ihren Kritikern Ergebnisse ihrer langfristigen Studien entgegen.

II/89, Seite 16 (Interview mit Noam Chomsky): Der berühmte Linguist hat laut «Newsweek» erklärt: «Ich bin fast total unfähig, Sprachen zu lernen – vor allem, weil ich es so langweilig finde.»

III/89, Seite 46 («Heute schon gelogen?»): Ein UNO-Berater, Jean Fernand-Laurent, ehemaliger französischer Botschafter, fand die Informationen in diesem Bericht so interessant, dass er ergänzende Angaben anforderte, um sie in eine Arbeit über die Ethik einbauen zu können.

IV/89, Seite 22 («Maschinen zum Gernhaben»): Marvin Minsky, dem Leo Jacobs beim Besuch des Media Lab am Massachusetts Institute of Technology begegnete, hat für seine Forschung den finanziell hochdotierten «Japanischen Preis für Technologie» erhalten. Das Geld will er wieder ganz in die Forschungsarbeit stecken. Und hier noch ein Nachtrag zur ersten Nummer dieses Jahres, Seite 5 («Nicht schuldig, euer Ehren!»): Etwas Ähnliches wie die Bully Courts in England gibt es auch in den USA. In einigen Gerichtsbezirken des Staates Indiana können jugendliche Missetäter auf eigenen Wunsch von gleichaltrigen Geschworenen unter Vorsitz eines Richters (mit Vetorecht bei zu scharfen Strafen) abgeurteilt werden. In diesen Gerichten sind auch Kläger und Verteidiger Jugendliche. Die Strafen bestehen meist aus Zivildienst-Arbeit. Der Angeklagte muss sich verpflichten, mindestens einmal Geschworener zu sein. Die Rückfälligkeitsrate ist im ersten Jahr von durchschnittlich 37 auf 10 Prozent gesunken. ■



Ausschnitt aus einer Illustration des wahrscheinlich bekanntesten amerikanischen Kinderbuch-Zeichners, Maurice Sendak, aus dem Buch «Liebe Milli». Kaum zu glauben, aber in Amerika, wo das Buch vor zwei Jahren erschien, haben Kritiker behauptet, es sei viel zu hart. So stark ist der Tod, trotz brutaler Szenen in allen Medien, noch tabuisiert. Bei uns wird dieses Tabu schrittweise abgebaut.

- Becker**, Ernest: Dynamik des Todes. Goldmann Taschenbuch, München, 1981
Beisser, Arnold: Flying without wings; personal reflections on loss, disability and healing. Bantam Books, New York, 1989
Bonner, Jelena: In Einsamkeit vereint. Piper Verlag, München, 1986
Bowlby, John: Verlust und Trauer. Fischer, Frankfurt, 1983
Büschweiler, Jura: Ein Maler vor Liebe und Tod – Ferdinand Hodler und Valentine Godé-Darel, Ein Werkzyklus 1908–1915. Katalog, Kunsthau Zürich, 1976
Canacakis, Jorgos: Ich sehe deine Tränen. Kreuz Verlag, Stuttgart 1987; Canacakis/Schneider: Krebs – Die Angst hat nicht das letzte Wort. Kreuz Verlag, 1989; Canacakis: Ich begleite dich durch deine Trauer. Kreuz Verlag, September 1990
Dittrich, Helmut: Vom Umgang mit der Trauer. Econ Verlag, Düsseldorf, 1988
Ebaugh, Helen R.F.: Becoming an Ex. The process of role exit. University of Chicago Press, London, 1988
Fromm, Erich: Die Kunst des Liebens. Ullstein, Frankfurt, 1956; Haben oder Sein. Ullstein, Frankfurt, 1976
Grof, Stanislav/Joan Halifax: Die Begegnung mit dem Tod. Klett-Cotta, 1980
Herrmann, Nina: Mit Trauernden reden. Kreuz Verlag, Zürich, 1987
Hill, Susan: Family. Pinguin, New York, 1990
Ide, Helge: Mein Kind ist tot. Rowohlt, Reinbek, 1988
Jampolsky, Gerald G.: Lieben heisst die Angst verlieren. Goldmann Taschenbuch, München, 1987; Die Kunst zu vergeben, Kösel Verlag, München, 1987
Kast, Verena: Trauern. Kreuz Verlag, Stuttgart, 1982; Bahr/Kast: Lieben – loslassen und sich verbinden. Kreuz Verlag, Stuttgart, 1990
Kraft, Hartmut: Psychoanalyse, Kunst und Kreativität heute. Die Entwicklung der psychoanalytischen Kunstpsychologie seit Freud; Sammelband: Objektverlust und Kreativität – Eine Darstellung anhand Ferdinand Hodlers Werkzyklus über Valentine Godé-Darel. Dumont, Köln, 1984
Krauss, Pesach: Why me? Coping with grief, loss and change. Bantam Books, New York, 1988
Lauer, Robert & Jeanette: Watersheds; mastering life's unpredictable crises. Little, Brown & Co., Boston, 1988
Radford Ruether, Rosemary: Unsere Wunden heilen – Unsere Befreiung feiern. Kreuz Verlag, Stuttgart, 1989
Ruffié, Jacques: Lieben und Sterben. Rowohlt, Hamburg, 1990
Schultz, Hans-Jürgen (Hrsg.): Trennung. Kreuz Verlag, Stuttgart, 1984
Sendak, Maurice und Wilhelm Grimm: Liebe Milli. Annette Betz Verlag, Wien-München, 1989
Simon, Sidney B.: Getting unstuck. Breaking through your barriers to change. Warner Books, New York, 1988
Spiegel, Yorick: Der Prozess des Trauerns. Kaiser-Grünewald, Mainz, 1981
Stettbacher, J. Konrad: Wenn Leiden einen Sinn haben soll. Hoffmann u. Campe, Hamburg, 1990
Stubbe, Hannes: Formen der Trauer; eine kulturanthropologische Untersuchung. Dietrich Reimer Verlag, Berlin, 1985
Viorst, Judith: Mut zur Trennung. Hoffmann und Campe, Hamburg, 1988
Wallerstein, Judith & Sandra Blakeslee: Gewinner und Verlierer – Frauen, Männer und Kinder nach der Scheidung. Droemer Knauer, München, 1989
Worden, William: Beratung und Therapie in Trauerfällen. Hans Huber Verlag, Stuttgart, 1987